

## Liebe Imsterinnen, liebe Imster, liebe Freunde unserer Pfarre!

### Telefon-Seelsorge - wichtig für viele Menschen

Es gibt Tage und Situationen, da würde man gern mit jemandem reden und sein Herz ausschütten.

Für Menschen, die niemanden zum Reden haben, bietet sich die Telefon-Seelsorge unter der kostenlosen Nummer 142 an. Rund um die Uhr steht da jemand zur Verfügung, der zuhört.

### Geschichte einer Idee

„Bevor Sie sich umbringen, rufen Sie mich an!“ Mit dieser Anzeige am 2. November 1953 in der englischen Zeitung „Times“ legte der Baptistenpfarrer West den Grundstein für die Telefon-Seelsorge in Europa. Von England aus breitete sich diese Idee rasch in ganz Europa aus. Heute gibt es in allen Erdteilen Einrichtungen dieser Art. 1966 wurde die erste Telefon-Seelsorgsstelle Österreichs in Linz gegründet. Seit 1978 gibt es auch in Innsbruck die Telefon-Seelsorge.

Ich denke, es lohnt sich, einmal die Aufmerksamkeit auf diese Einrichtung zu lenken. Sie wird von der katholischen Diözese Innsbruck getragen, vom Land Tirol und der Stadt Innsbruck unterstützt. Weitere Unterstützer sind der „Verein zur Förderung der Einrichtung Notrufdienst-Telefonseelsorge-Krisenintervention“ und die Tiroler Gebietskrankenkasse. Allen sei ein herzliches Dankeschön gesagt!

1979 wandten sich etwa 1 700 Menschen an unsere Telefon-Seelsorge. Heutzutage sind es etwa 16 000 Anrufe pro Jahr. Durchschnittliche Gesprächsdauer ca. 20 Minuten. Ein Drittel sind Erstkontakte, ca. 50 % Frauen, 50 % Männer. Etwa 40 % der Anrufe erfolgen zwischen 20 Uhr und 7 Uhr in der Früh.

### Warum rufen Menschen an?

Anlass sind Partnerschafts- und Eheprobleme, Probleme in der Familie, Religion und Weltanschauungsfragen, besondere Lebenssituationen,

Vereinsamung, psychische Probleme, Sucht, Selbstmordgedanken, soziale Fragen, Schwierigkeiten am Arbeitsplatz.

Manche fragen nach bestimmten sozialen, karitativen, rechtlichen oder kirchlichen Diensten und Institutionen. Manche Anrufe sind Rückmeldungen. Da bedankt sich jemand für das Gespräch, gibt Anregungen oder Kritik. Manchmal gibt es auch Scherzanrufe.

### Wer hebt da eigentlich ab?

Es gibt in unserer Telefon-Seelsorge 3 hauptamtliche Mitarbeiter und ca. 80 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Diese tun es kostenlos. Sie verstehen den Dienst als Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen für den Mitmenschen und die Gesellschaft. Natürlich haben diese Personen ein Jahr lang eine gute Ausbildung absolviert und machen immer wieder Weiterbildung auf diesem wichtigen Gebiet.

### Was es besonders braucht

Sensibilität und Einfühlungsvermögen, Offenheit und Toleranz, ein christliches Menschenbild, eine gute Dosis Belastbarkeit, natürlich auch die entsprechende Zeit, diesen Telefondienst zu erfüllen.

### Woran mich Telefon-Seelsorge erinnert

Bischof Joachim Wanke aus Erfurt hat im Jahr 2007 die „Werke der Barmherzigkeit“ neu formuliert. Ein Werk der Barmherzigkeit lautet darin: „Ich höre dir zu.“ - Das ist ja das Besondere der Telefon-Seelsorge.

Zuhören, den Mitmenschen erstnehmen. Dies sollten wir alle lernen und auch praktizieren. Dies wäre ganz wertvoll. - Man kann wohl sagen: Wie gut, dass es die Telefon-Seelsorge gibt!

So wünsche ich Ihnen allen alles Gute für Ihren Alltag, Gesundheit und Gottes Segen.

Mit freundlichen Grüßen!  
Pfarrer Alois Oberhuber

